

In diesem Kapitel:

- Mit Firefox im Web surfen
- E-Mails schreiben mit Evolution
- Die Alternative: Mozilla Thunderbird
- Instant Messaging mit GAIM
- Mit FTP-Servern verbinden

Mit Firefox im Web surfen

Eine der wichtigsten Quellen für Informationen ist heutzutage neben Büchern und Fernsehen das Internet. Doch um Informationen im Internet zu finden und sich Webseiten anzeigen zu lassen, braucht man einen Webbrowser.

Mittlerweile hat sich *Firefox* zu einer ernstzunehmenden Konkurrenz für den *Internet Explorer* entwickelt. Er bietet zahlreiche nützliche Funktionen, die der Internet Explorer (noch) nicht hat. Sehr nützlich sind z.B. *Tabbed Browsing*, das gleichzeitige Anzeigen mehrerer Webseiten in einem Browserfenster, und die Möglichkeit, Firefox durch *Themen* und *Erweiterungen* an die eigenen Vorlieben anzupassen. Auch bei Windows-Benutzern erfreut sich Firefox einer stetig steigenden Beliebtheit. Daher überrascht es kaum, dass Firefox bei Ubuntu der Standardbrowser ist.

Das sollten Sie über Firefox wissen

Ein Webbrowser ermöglicht es Ihnen, Webseiten im Internet anzusehen und zu durchstöbern. In der grundlegenden Bedienung unterscheiden sich Webbrowser nur marginal. Deshalb werden wir uns nicht mit dem Surfen, sondern mit den Aktivitäten drumherum beschäftigen. Sollten Sie mit dem Surfen im Internet noch nicht vertraut sein, legen Sie einfach los. »Learning by Doing« – so hat es vermutlich der Großteil der Internetbenutzer gemacht. Da Ihnen unter Linux wesentlich weniger durch versehentliches Klicken passieren kann als unter Windows, stellt Ubuntu ein wunderbares Mittel dar, die ersten Schritte in das Internet zu wagen.

Den Browser können Sie über die Weltkugel im oberen Panel oder über ANWENDUNGEN → INTERNET → FIREFOX WEB BROWSER starten. Wenn Firefox schon gestartet ist, können Sie auch über DATEI → NEUES FENSTER im Menü von Firefox oder mit Hilfe der Tastenkombination **[Strg]+[N]** ein neues Fenster öffnen.

Um nun eine Webseite zu besuchen, müssen Sie zuerst die entsprechende Adresse dieser Webseite in der oberen Adressleiste eingeben. Liebhaber von Tastenkombinationen können auch gleich mit **[Strg]+[L]** in diese Leiste springen. Hier können Sie zum Beispiel www.ubuntuusers.de eingeben, um die Webseite der deutschen Ubuntu-Gemeinschaft zu besuchen.



Falls Sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht ins Internet kommen, kann das zwei Gründe haben: Entweder Ihr Internetzugang benutzt einen Proxy, den Sie Firefox erst mitteilen müssen, oder die Hardware ist noch nicht richtig konfiguriert.

Das korrekte Einrichten der Proxy-Einstellungen wird in Kapitel 3 mit allen anderen Einstellungen näher beschrieben.

Sollte der Zugang immer noch nicht funktionieren, prüfen Sie, wie im ersten Kapitel beschrieben, ob die Hardware (Netzwerkkarte, Modem etc.) richtig funktioniert. Ansonsten konsultieren Sie bitte die angegebenen Informationsquellen.

Browsen mit Tabs

Tabs sind Unterfenster innerhalb des Browsers, mit denen Sie mehrere Webseiten in einem Fenster öffnen können. Dies dient vor allem der Übersichtlichkeit, wenn Sie viele Webseiten gleichzeitig geöffnet haben. Beim Internet Explorer haben Sie bei zehn offenen Webseiten zehn einzelne Einträge in der Fensterleiste. Bei der Benutzung von Tabbed Browsing in Firefox hingegen haben Sie nur einen Eintrag für Firefox und eine eigene Leiste in Firefox für die zehn Webseiten. Sie können die zwei Mechanismen auch beliebig kombinieren und etwa nur thematisch zusammengehörende Webseiten in Tabs öffnen, dann haben Sie für jeden Themenbereich einen Eintrag in der Fensterleiste. Tabs lassen sich beispielsweise beim Suchen mit der Suchmaschine Google sinnvoll einsetzen. Sie können Google im ersten Tab geöffnet lassen, während die Suchergebnisse in weiteren Tabs angezeigt werden.

Die einfachste Methode ein neues Tab zu erzeugen, ist, einen Link mit der mittleren Maustaste anzuklicken. Bei heutigen Mäusen ist dies oftmals ein Scrollrad. Drehen Sie nicht am Rad, sondern drücken Sie darauf wie bei einer normalen Taste. Die Webseite, auf die der Link verweist, wird dann im Hintergrund in einem neuen Tab geöffnet. Sie können also in aller Ruhe erst die aktuelle Seite zu Ende lesen und dann zur neuen Seite wechseln, die Firefox im Hintergrund bereits geladen hat.

Alternativ können Sie Tabs auch mit der Tastenkombination **[Strg]+[T]** oder dem entsprechenden Eintrag im Menü anlegen. Falls Sie keine mittlere Maustaste haben,

können Sie auch den Link zuerst mit der rechten Maustaste anklicken und dann im Kontextmenü LINK IN NEUEM TAB ÖFFNEN auswählen. Einzelne Unterfenster können Sie mit dem kleinen roten Knopf ganz rechts in der Tableiste schließen. Natürlich gibt es auch hierfür ein Tastenkürzel, und zwar **[Strg] + [W]**.



Die Kombination aus Tabs, Fenstern und den Arbeitsflächen bietet eine hervorragende Möglichkeit zum Informationsmanagement! So lassen sich Arbeit und Freizeit mit Arbeitsflächen und die einzelnen Themen durch Fenster ordnen. Innerhalb eines Fensters haben Sie dann alle Webseiten zu einem Thema in Tabs. Das erfordert allerdings etwas Disziplin: Wenn Sie die Aufteilung nicht konsequent durchziehen, suchen Sie im schlimmsten Fall nicht nur in mehreren Fenstern nach der »interessanten Seite von vorher«, sondern auf mehreren Arbeitsflächen!

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen der Reiter klicken, bietet Firefox Ihnen einige Optionen an, wie zum Beispiel die anderen Tabs zu schließen. Damit können Sie alle Tabs bis auf den aktuell sichtbaren schließen.

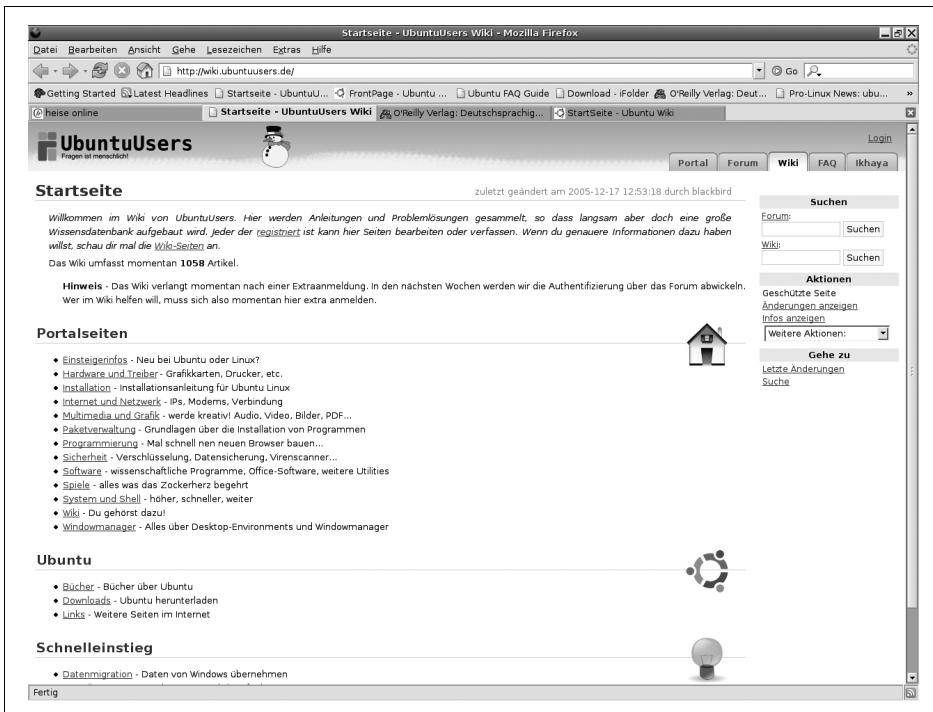


Abbildung 4-1: Tabbed Browsing mit Firefox

Text innerhalb von Seiten suchen

In umfangreichen Webseiten die gesuchten Informationen zu finden, kann ganz schön in Arbeit ausarten. Um dem entgegenzuwirken, blenden Sie sich per **[Strg] + [F]** am unteren Fensterrand eine Suchleiste ein. Sie werden bemerken, dass Firefox schon während der Eingabe des Suchbegriffs mit dem Suchen innerhalb der Seite beginnt und den ersten Treffer der Zeichenfolge in der Seite markiert. Ändert die Eingabemaske ihre Farbe auf rot, so kommt die Zeichenfolge nicht in der Webseite vor.

Wurde der Begriff gefunden, so heißt das noch lange nicht, dass dies der einzige Treffer ist. Mit Hilfe der Tastenkombination **[Strg] + [G]** oder den beiden Knöpfen rechts neben der Suchmaske können Sie nach dem nächsten Vorkommen des Begriffs fahnden lassen. Oder Sie lassen sich gleich mit dem dritten Knopf rechts neben der Suchmaske alle Vorkommen des Suchbegriffs gelb unterlegen. Mehrere Begriffe werden allerdings nicht mit UND bzw. ODER verknüpft, sondern es wird immer genau nach dieser Zeichenfolge gesucht

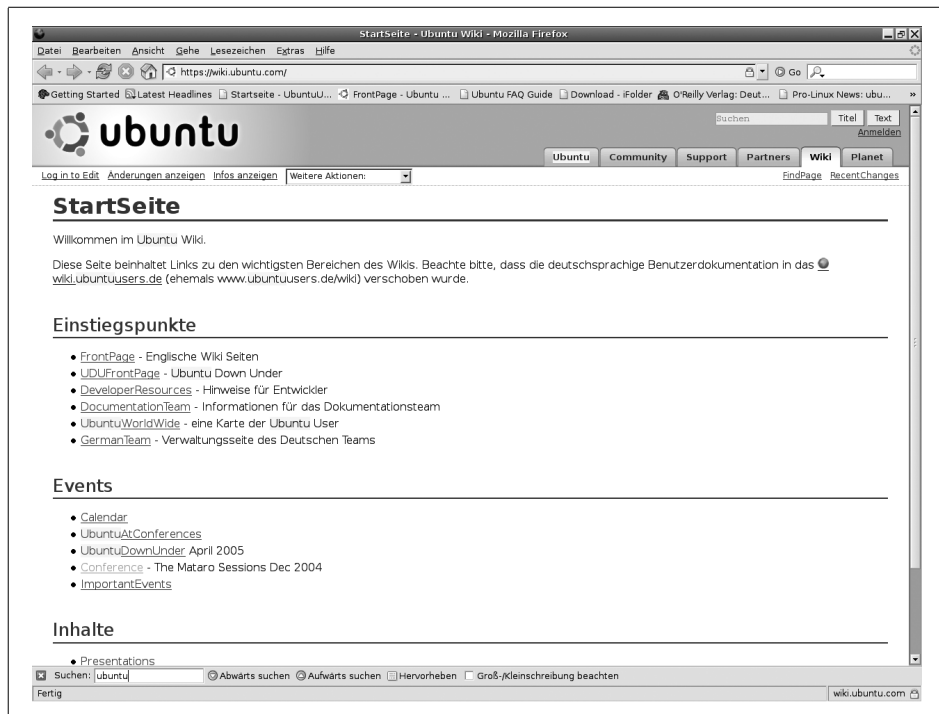


Abbildung 4-2: Mit der Suchfunktion von Firefox in einer Webseite suchen

Webseiten speichern oder drucken

Das Web ist ständig in Bewegung. Das hat seine Vor- und Nachteile. Ärgerlich wird es aber, wenn man bei Recherchen eine gute Quelle entdeckt hat und beim späte-

rem Nachschlagen die entsprechende Seite verschwunden ist. Firefox bietet uns darum zwei Möglichkeiten, eine unvergängliche Kopie einer Seite anzulegen: Speichern und Drucken.

Mit **[Strg] + [S]** oder **DATEI → SEITE SPEICHERN UNTER...** kann man die aktuelle Seite lokal speichern. Standardmäßig wird die Seite komplett, also mit allen eingebundenen Dateien (Stylesheets und Bildern), gespeichert. Dabei werden unter dem von Ihnen angegebenen Namen eine HTML-Seite angelegt und die zugehörigen Dateien in einen gleichnamigen Ordner mit dem Suffix `_dateien` abgelegt.



Die Speicherfunktion von Firefox hat einige Eigenheiten: Beim Speichern der kompletten Seite inklusive Bildern und Styles werden nur die Elemente mitgespeichert, die eine Referenz direkt in der HTML-Datei über HTML-Tags haben. So kann es möglicherweise passieren, dass einige Elemente zwar auf dem Original im Internet erscheinen, aber nicht auf Ihrer lokal gespeicherten Kopie. Leider ist den Autoren keine Möglichkeit bekannt, dies zu umgehen. Im Notfall hilft hier nur ein Screenshot weiter.

Um Webseiten zu drucken, können Sie zunächst unter **DATEI → SEITE EINRICHTEN...** die Einstellungen vornehmen, etwa ob im Hoch- oder Querformat gedruckt werden soll oder ob und wie skaliert werden soll. In einem zweiten Reiter des gleichen Dialogs finden Sie die Einstellungen für die Seitenränder und welche zusätzlichen Informationen mitgedruckt werden sollen.

Um das Ergebnis schon mal vor dem Druck zu begutachten, wählen Sie **DATEI → DRUCKVORSCHAU**. Keine Angst, falls die Druckvorschau einige Dinge etwas eigenartig darstellt (zum Beispiel ineinander gefallene Buchstaben): Beim Drucken treten diese Phänomene nicht auf.

Soll das Dokument sofort gedruckt werden, wählen Sie **DATEI → DRUCKEN...** oder **[Strg] + [P]**. Im darauf folgenden Dialog können Sie noch weitere Druckoptionen wählen. Auf jeden Fall sollten Sie aber mal einen kurzen Blick auf die Eigenschaften des gewählten Druckers werfen. Hier ist standardmäßig das Papierformat Letter gewählt, was auf einigen Druckern zu Problemen führen kann; ändern Sie es einfach auf A4.



Den Druckrändern in diesem Dialog sollten Sie auch einmal Beachtung schenken. Sie geben an, wie weit an den Rand des Papiers gedruckt werden kann. Sollte bei einem Ausdruck die Kopf- oder Fußzeile teilweise abgeschnitten sein, dann liegt das daran, dass Ihr Drucker nicht so weit in den Rand hinein drucken kann. Erhöhen Sie darum den Wert an dem entsprechenden Rand, damit Kopf- und Fußzeile korrekt gedruckt werden können.

Warnleiste

Gelegentlich blendet Firefox unter der Adressleiste eine dünne gelbe Warnleiste ein, um den Benutzer auf etwas Besonderes aufmerksam zu machen. Der Grund der Warnung wird in der Leiste in Abbildung 4-3 angezeigt.

Meistens zeigt die Warnleiste an, dass das automatische Aufklappen eines Werbefensters verhindert wurde. Diese Funktion wird als Pop-up-Blocker bezeichnet und soll Sie vor den nervigen bunten Werbefenstern bewahren, die den eigentlichen Inhalt der Seite verdecken und oftmals unerwünscht sind. In manchen Fällen kann es jedoch vorkommen, dass Anmeldedialoge über solche Fenster eingeblendet werden (z. B. bei Banken, personalisierten Portalen, usw.). Für solche Seiten können Sie den Schutz gezielt deaktivieren, indem Sie mit der rechten Maustaste auf die Warnleiste klicken.

Die Warnleiste wird auch bei fehlenden Plugins angezeigt, um Ihnen mitzuteilen, dass es Inhalte auf der aktuellen Webseite gibt, die nicht angezeigt werden können. Leider lässt sich über diesen Assistenten nur Flash automatisch nachinstallieren. Die Installation von zusätzlichen Plugins wird in dem Abschnitt Plugins und Erweiterungen genauer besprochen.



Abbildung 4-3: Hinweise in der Warnleiste

Passwörter speichern

Zunehmend wird der Browser für weit mehr Tätigkeiten genutzt als Surfen im World Wide Web: Banking und E-Mailing sind nur zwei der zahlreichen Möglichkeiten, für die heute ein Browser als Ein- und Ausgabemedium genutzt wird. Dabei geht es auch um den Umgang mit persönlichen Daten. Häufig werden deshalb Zugänge zu solchen Diensten über Passwörter abgesichert.

Firefox fragt Sie bei jeder Eingabe eines Passwortes, ob die aktuellen Anmeldedaten gespeichert werden sollen. Das erspart Ihnen, diese bei einem weiteren Besuch erneut einzugeben. Allerdings erhält dann auch jeder, der Zugriff auf Ihren Computer bzw. Ihren Benutzer-Account hat, die Zugangsdaten für diese Webseite.

Um dies zu verhindern, können Sie ein Master-Passwort festlegen, mit dem alle Passwörter verschlüsselt werden. Dieses Passwort müssen Sie dann beim Zugriff auf die erste Seite, die ein gespeichertes Passwort benötigt, angeben. Bis zum Beenden von Firefox merkt sich dieser das Master-Passwort und gestattet Ihnen den Zugriff auf alle Passwörter.

Bei einigen Seiten, z. B. beim Onlinebanking, ist grundsätzlich davon abzuraten, Zugangsdaten zu speichern. Um nicht jedes Mal von dem Dialog zum Speichern der Anmeldedaten genervt zu werden, können Sie auch den Button NIE FÜR DIESE WEBSITE auswählen. Firefox merkt sich das und wird Sie zukünftig nie mehr danach fragen.

Das Master-Passwort können Sie im Bereich DATENSCHUTZ der Einstellungen festlegen. Sie finden die EINSTELLUNGEN im Menü BEARBEITEN. Die Einstellungen werden in einem späteren Abschnitt noch genauer besprochen.

Downloads

Im Internet werden auch häufig Dateien (z. B. Word-Dokumente, PDFs und Archive) zum Herunterladen angeboten. Wenn Sie einen Link anklicken, der auf eine Datei führt, die Firefox nicht anzeigen kann, fragt Sie ein Dialog, was mit dieser Datei getan werden soll.

Sie können die Datei entweder direkt mit einem Programm aus der Liste öffnen oder Sie können sie speichern und später manuell öffnen. Normalerweise werden Dateien immer auf dem Desktop gespeichert. Falls Ihnen das nicht zusagt, können Sie es in den EINSTELLUNGEN ändern. Falls Sie einen bestimmten Dateityp (z. B. Archive) immer speichern oder öffnen wollen, markieren Sie einfach das entsprechende Häkchen im Dialog.



Auch wenn Linux um einiges sicherer ist als Windows, sollten Sie sich angewöhnen, Dateien zunächst zu speichern. Sobald Linux weiter verbreitet ist, wird sicher der eine oder andere »böse Hacker« versuchen, Usern bösartige Dateien unterzujubeln.

Hier können Sie sich die schon beschriebene MIME-Prüfung von GNOME zunutze machen. Speichern Sie die Datei und versuchen Sie, sie lokal zu öffnen. Sollte GNOME eine Warnung ausgeben, dass die Dateierdung nicht mit den Informationen über den Dateityp innerhalb der Datei übereinstimmt, sollten Sie lieber die Finger davon lassen.

Außerdem sollten Sie unbekannte Textdateien nie öffnen. Vielleicht will sich jemand einen Scherz erlauben und hat darin ein kleines Skript versteckt.

Im Internet suchen

Die meisten Internetnutzer greifen zum Suchen im Internet auf eine Suchmaschine zurück, indem Sie zunächst auf deren Startseite gehen und dort den Suchbegriff eingeben. Firefox bietet Ihnen aber einige Möglichkeiten, direkt aus dem Browser heraus eine Suche zu starten.

Suchen über die Symbolleiste

Sie werden sicherlich schon die kleine Eingabezeile mit dem Google-Symbol darin am rechten Rand der Adressleiste bemerkt haben. Nun ja, wo Google draufsteht, ist auch Google drin. Wenn Sie Ihren Suchbegriff in dieses Fenster eingeben, erscheint sofort die Ergebnisseite von Google.

Wenn Sie auf das Symbol klicken, erscheint eine Liste mit weiteren Suchmaschinen, die Sie über den letzten Menüpunkt SUCHMASCHINEN HINZUFÜGEN beliebig erweitern können. Über diesen Eintrag gelangen Sie auf eine Seite des Firefox-Projekts, wo Sie noch diverse Suchmaschinen in Ihre Liste aufnehmen können. Achten Sie dabei auch auf die Sprache, denn von vielen Webseiten werden unterschiedliche Sprachversionen angeboten. Leider sind unter Ubuntu nur die englischen Seiten in Firefox integriert.

Suchen mit Quick Searches

Falls Ihnen die Suchleiste zu umständlich ist oder es für einen Suchdienst keinen Eintrag im Menü gibt, hält Firefox noch eine Alternative bereit, die gern genutzt wird: Quick Searches oder Schnellsuche.

Dabei handelt es sich im Grunde um spezielle Lesezeichen, die mit einem Schlüsselwort verknüpft sind und bei denen alles, was dem Schlüsselwort folgt, in die Adresse mit eingebaut wird. Geben Sie einfach mal `google ubuntu` in die Adressleiste Ihres Firefox-Browsers ein. Als nächstes sollte die Ergebnisseite von Google erscheinen und Ihnen alle Ergebnisse zum Suchbegriff `ubuntu` aufzeigen.

Im Lesezeichenmenü finden Sie unter dem Eintrag QUICK SEARCHES weitere vordefinierte Suchen. Wenn Sie die Einträge mit der rechten Maustaste anklicken und sich die Eigenschaften anzeigen lassen, erscheint der Lesezeichendialog mit dem Schlüsselwort. Hier können Sie das auch ändern. Beispielsweise können Sie das Schlüsselwort `google` abändern in `g`. Nun würde die Eingabe des obigen Beispiels in der Adressleiste `g ubuntu` und Sie erhielten die gleichen Ergebnisse wie zuvor.

Wie können Sie nun weitere Quick Searches hinzufügen? Falls Sie über eine Seite mit Suchfeld stolpern, klicken Sie doch mal mit der rechten Maustaste in das Suchfeld. Im Kontextmenü wählen Sie EIN SCHLÜSSELWORT FÜR DIESE SUCHE HINZUFÜGEN... und können im erscheinenden Dialog der Suche einen Namen und ein Schlüsselwort zuweisen.

Da es sich um ein Lesezeichen handelt, muss es auch bei den Lesezeichen gespeichert werden. Lassen Sie sich im Dialog alle Lesezeichen anzeigen und speichern Sie dieses Lesezeichen im Ordner *Quick Searches*.

Lesezeichen ablegen

Um Webseiten, die Ihnen zugesagt haben, einfach wiederzufinden, verwendet Firefox, wie viele andere Browser auch, Lesezeichen. Unter Firefox gibt es allerdings drei verschiedene Arten von Lesezeichen, die sich in der Handhabung erheblich unterscheiden.

Normale Lesezeichen

Diese Lesezeichen werden von Ihnen angelegt und bleiben erhalten, bis Sie sie löschen. Sie haben die Möglichkeit, durch Ordner ein wenig Ordnung in Ihre Lesezeichen zu bringen.

Die Standardlesezeichen können Sie per Tastenkombination **Strg** + **D** oder per Menü **LESEZEICHEN** → **LESEZEICHEN HINZUFÜGEN...** anlegen. Im erscheinenden Dialog werden im Drop-down-Menü die letzten fünf benutzten Ordner angezeigt. Auf die anderen Ordner können Sie zugreifen, indem Sie den Dialog über den kleinen Pfeil rechts neben dem Drop-down-Menü erweitern.

Dynamische Lesezeichen

Dynamische Lesezeichen sind bei Firefox eine Möglichkeit, so genannte RSS-Feeds zu verarbeiten. RSS-Feeds haben in den letzten Monaten enorm an Beliebtheit gewonnen, da sie es auf einfache Art und Weise ermöglichen, den Leser einer News-Webseite oder eines Weblogs über die aktuellen Artikel zu informieren.

Ein RSS-Feed enthält dabei die Überschrift, eine kurze Beschreibung und natürlich einen Link zum vollständigen Artikel. Normalerweise benutzt man einen Feed-Reader, also eine spezielle Software, um diese Feeds zu verarbeiten; aber da man dann ohnehin einen Browser benötigt, um den kompletten Artikel zu lesen, bietet sich der direkte Zugang über die dynamischen Lesezeichen an.

Webseiten, die einen RSS-Feed anbieten, werden von Firefox (meistens) automatisch erkannt. Ist das der Fall, zeigt Firefox ein kleines orangenes Symbol in der rechten unteren Ecke des Fensters an. Durch einen Klick auf das Symbol können Sie diese Webseite abonnieren, d.h. ein dynamisches Lesezeichen anlegen. Interessanterweise hat Microsoft angekündigt, dieses Symbol auch in seinen Internet Explorer einzubinden. Das belegt, wie innovativ der Firefox-Browser ist.

Chronik

Hier werden alle bisher besuchten Seiten chronologisch geordnet aufgelistet, womit Sie die Möglichkeit haben, eine interessante Seite, für die Sie kein Lesezeichen angelegt haben, nachträglich wiederzufinden. Die Chronik-Sidebar kann man über das Menü ANSICHT → SIDEBAR oder `[Strg] + [H]` ein- bzw. ausblenden. Von den angebotenen Sortierungen der Ansicht kann man die nach Datum und Webseite empfehlen, da so die Zugriffe auf verschiedene Inhalte einer Webseite in einem Ordner zusammengefasst werden.

Natürlich lässt sich der gespeicherte Zeitraum der Chronik in den Einstellungen anpassen bzw. die Chronik sich komplett abschalten.

Lesezeichen-Manager

Mit dem Lesezeichen-Manager können Sie, wie der Name schon sagt, Ihre Lesezeichen verwalten. Sobald Ihre Sammlung eine gewisse Größe erreicht hat, werden Sie ihn zu schätzen wissen, um Lesezeichen neu zu ordnen oder durch Trennlinien besser zu organisieren.

Aufrufen können Sie ihn über das Menü LESEZEICHEN → LESEZEICHEN-MANAGER. Abgesehen von seinen Managementqualitäten bietet er auch die Möglichkeit, Lesezeichen zu im- und zu exportieren.

Doch wo finden Sie diese Lesezeichen? Firefox bietet auch hier mehrere Möglichkeiten, die man je nach Geschmack einzeln für sich oder in Kombination benutzen kann:

Lesezeichen-Menü

Das Lesezeichen-Menü ist der Standardweg, um auf seine Lesezeichen zuzugreifen. Hier finden Sie alle Lesezeichen aufgelistet, also auch Such-Lesezeichen, dynamische Lesezeichen und die Lesezeichen in der Symbolleiste.

Lesezeichen-Symbolleiste

Hierbei handelt es sich um die Lesezeichen, die Sie in der Leiste unterhalb der Adresszeile sehen. Es werden allerdings nur die angezeigt, die sich im Lesezeichenordner namens *Bookmarks Toolbar Folder* befinden. Sie können diese Symbolleiste über das Menü ANSICHT → SYMBOLLEISTEN → LESEZEICHEN-SYMBOLLEISTE beliebig ein- und ausblenden. Sie können Webseiten auch mit drag and drop in diese Leiste hineinziehen, indem Sie auf das kleine Symbol am Anfang der Adressleiste klicken und es an die gewünschte Position ziehen.

Lesezeichen-Sidebar

Die Sidebar mit den Lesezeichen erscheint am linken Rand des Browserfensters, sobald Sie sie über das Menü ANSICHT → SIDEBAR → LESEZEICHEN oder per `[Strg] + [B]` einblenden lassen. Auf dem selben Weg lässt sie sich auch wieder ausblenden. Wie im Menü werden hier alle Lesezeichen angezeigt.

Plugins und Erweiterungen

Plugins und Erweiterungen erlauben Ihnen, Ihren Browser nach Ihren Bedürfnissen und Vorstellungen zu erweitern und anzupassen. Bekannte Plugins sind zum Beispiel das PDF-Plugin von Adobe zum Anzeigen von PDF-Dateien im Browser, Macromedia Flash zum Betrachten von animierten Flash-Animationen oder Multimedia-Plugins, die das Abspielen verschiedener Musikformate (z. B. RealMedia oder MP3) und Videos beherrschen. Aus lizenzrechtliche Gründen werden diese Erweiterungen nicht automatisch mitinstalliert. Eine detaillierte Anleitung zur Installation von (Programm-)Paketen mit Synaptic finden Sie in Kapitel 8.

Das Adobe Reader-Plugin

Viele Webseiten bieten ihre Inhalte oder Formulare auch im PDF-Format zum Ausdrucken an. Damit man aber nicht immer die PDF-Datei auf dem Computer speichern muss, um sie anschließend in einem PDF-Reader zu öffnen, gibt es ein Plugin von Adobe, das sich in Firefox integriert. Dazu müssen die beiden folgenden Pakete installiert sein:

- acroread (multiverse)
- mozilla-acroread (multiverse)

Nachdem Firefox neu gestartet wurde, werden alle PDF-Dateien von Webseiten direkt im Browserfenster angezeigt.

Das Macromedia Flash-Plugin

Oft werden Flash-Animationen in kleinen Filmen, Spielen oder kompletten Webseiten eingesetzt. Damit Firefox auch mit diesen Dateien umgehen kann, muss das folgende Paket installiert werden:

- flashplayer-mozilla (multiverse)

Dieses Plugin kann Firefox auch automatisch installieren, wenn es das erste Mal benötigt wird. Firefox weist Sie in der Warnleiste darauf hin, dass ihm ein Plugin fehlt, und bietet auch gleich an, es nachzuinstallieren.

Videos abspielen

Oftmals werden im Internet auch Video-Trailer für aktuelle Kinofilme oder Live-Streams von wichtigen Veranstaltungen angeboten. Dabei ist es sehr angenehm, wenn die Filme direkt im Browser angezeigt werden und nicht erst umständlich auf der Festplatte gespeichert werden. Daher bietet es sich an, einen Videoplayer in Firefox zu integrieren. Dafür benötigen Sie die folgenden Pakete:

- mozilla-mplayer
- mozplugger

- libquicktime1 (nur zum Anschauen von Quicktime-Filmen)

Zusätzlich muss zum Abspielen der Videos auch noch ein passender Codec vorhanden sein.

Erweiterungen

Erweiterungen bieten Ihnen die Möglichkeit, bestimmte Zusatzfunktionen in Ihren Browser zu integrieren. Im Internet finden sich inzwischen Hunderte mehr oder weniger nützliche Erweiterungen, angefangen bei einer *Notizblock*-Sidebar über Spiele bis hin zu Erweiterungen für Webdesigner.

Die aktuell installierten Erweiterungen können Sie sich über den Erweiterungenmanager anzeigen lassen (Menü: EXTRAS → ERWEITERUNGEN). Hier können Sie Erweiterungen konfigurieren und entfernen. Um neue Erweiterungen zu installieren, folgen Sie einfach dem Link ERWEITERUNGEN HERUNTERLADEN in diesem Dialog. Es öffnet sich daraufhin eine neue Seite im Firefox mit einer Übersicht der offiziellen Erweiterungen.

Erweiterungen haben die Endung *.xpi* und werden von Firefox automatisch erkannt. Wenn Sie einem Link auf eine solche Datei folgen, werden Sie gefragt, ob die Erweiterung heruntergeladen und installiert werden soll. Nach einem Neustart von Firefox steht Ihnen die neue Erweiterung dann zur Verfügung.

Möglicherweise zeigt Firefox auch eine Meldung in der Warnleiste an, dass die Erweiterung nicht installiert werden kann, da es sich um eine nicht vertrauenswürdige Seite handelt. Das kann zum Beispiel vorkommen, wenn sich die Erweiterung direkt auf dem Server der Entwickler befindet. In diesem Fall müssen Sie zuerst über den Button EINSTELLUNGEN BEARBEITEN... die Seite als vertrauenswürdig einstufen.



Seien Sie aber sehr vorsichtig, was das Installieren von Erweiterungen von unbekanntem Seiten angeht. Wenn Sie – ohne darüber nachzudenken – solche Software installieren, können Sie möglicherweise in eine unangenehme Lage geraten, falls sich – beim genaueren Hinschauen – die tolle Erweiterung auf einmal als *Spyware* (Software zum Ausspionieren des Users) entpuppt.

Sollte sich das Fenster zum Installieren einer Erweiterung auf einmal öffnen, ohne dass Sie einen solchen Link angeklickt haben, dann sollten Sie gut aufpassen. Seien Sie froh, dass Firefox dies blockiert, und machen Sie sich Gedanken, ob Sie auf einer Webseite verbleiben wollen, die Software ohne Ihr Wissen installieren will.

Dieser Fall ist den Autoren zwar noch nicht untergekommen, aber durch die steigende Popularität von Firefox werden einige zweifelhafte Elemente vermehrt auf unbedarftes Handeln der Benutzer spekulieren. Fallen Sie nicht darauf herein!

Einstellungen anpassen

Obwohl Firefox schon mit den Standardeinstellungen sehr gut funktioniert, muss der Eine oder Andere sicherlich Einstellungen vornehmen, um den Browser an seine Bedürfnisse anzupassen. Wir werden uns etwas ausführlicher mit dem Einstellungsdialog befassen, auf deren Erläuterung Sie ja schon das eine oder andere Mal vertröstet wurden. Falls Ihnen diese Einstellungen nicht reichen: Am Ende dieses Bereichs gibt es noch eine Alternative für fortgeschrittene Benutzer, mit der sich alles anpassen lässt.

Einstellungsdialog

Im Einstellungsdialog (BEARBEITEN → EINSTELLUNGEN) von Firefox sind die wichtigsten Einstellungen zusammengefasst. Schauen wir uns doch mal die wichtigsten Bereiche an.

Allgemein

In diesem Teil des Dialogs können Sie grundlegende Einstellungen vornehmen, zum Beispiel Ihre Startseite ändern oder Standardschriftarten für Webseiten (soweit Sie keine Schriftart vorgeben).

Eine interessante Einstellung verbirgt sich hinter dem Button SPRACHEN. Hier können Sie festlegen, welche Sprache bei mehrsprachigen Webseiten angezeigt wird. Sortieren Sie einfach die Sprachen nach Ihrem Können. Wenn eine Webseite mehrere Sprachversionen anbietet, wird die Liste von oben nach unten durchgegangen und die erste passende ausgewählt.

Allgemein → Verbindung

Dieser Dialogabschnitt ist Ihre letzte Rettung, falls Ihre Hardware korrekt funktioniert, Sie aber trotzdem nicht ins Internet kommen. Denn in vielen Netzwerken wird der direkte Zugriff auf das Internet blockiert. Jeglicher Netzwerkverkehr wird über einen einzelnen Rechner, den so genannten Proxy, geleitet und kann so auf Schädlinge und Ähnliches untersucht werden. Falls Sie vorher unter Windows einen Proxy eingetragen hatten, tragen Sie ihn genauso in Firefox in den Proxy-Dialog ein. Diesen erreichen Sie über den Button VERBINDUNGS-EINSTELLUNGEN.

Datenschutz

Hier können Sie festlegen, wie viel sich Firefox von Ihren Aktionen im Internet merkt. Falls Sie sehr sicherheitsbewusst sind, können Sie eher konservative Einstellungen wählen, was dann oftmals einen gewissen Grad an Komfort kostet.

Datenschutz → Cache

Eine Sonderstellung nimmt die Cache-Einstellung ein. Im Cache werden besuchte Webseiten und Bilder zwischengespeichert, damit sie bei erneutem Aufruf wesentlich schneller dargestellt werden können. Ein Erhöhen der Cache-

Größe kann bei häufig besuchten Seiten zu einem erheblich schnelleren Seiten-aufbau beitragen. Das macht sich vor allem bei langsamen Verbindungen bemerkbar.

Datenschutz → Chronik

Hier können Sie einstellen, wie viele Tage sich Firefox in der Chronik merken soll. Je nachdem, wie Sie die Chronik nutzen wollen, sollten Sie die Anzahl der Tage anpassen.

Datenschutz → Gespeicherte Passwörter

Falls Sie Anmeldedaten speichern – Firefox fragt Sie meistens danach – können Sie hier ein Master-Passwort anlegen, das diese Anmeldedaten schützt.

Es kann auch als Gedächtnisstütze dienen, da man Anmeldedaten, die von Firefox automatisch eingegeben werden, gern mal vergisst. Falls Sie also vor einem öffentlichen PC stehen und sich partout nicht an die Anmeldedaten erinnern können, bietet Ihr Firefox am heimischen PC die Möglichkeit, diese Daten noch einmal nachzuschlagen.

Das ist auch der Grund, warum die Autoren Ihnen davon abraten, sensible Anmeldedaten zu speichern. Sollte jemand unbefugt Zugriff auf Ihren PC haben, kann er diese Gedächtnisstütze missbrauchen.

Datenschutz → Cookies

Cookies werden von Webseiten benutzt, um zum Beispiel festzustellen, ob Sie bereits angemeldet sind, oder um Ihren Warenkorb zu speichern. Durch allerlei Missbrauch sind die doch sehr nützlichen kleinen Helfer in Verruf geraten.

Legen Sie hier fest, ob und unter welchen Bedingungen Cookies angenommen werden. Über den Button AUSNAHMEN können Sie auch für einzelne Seiten explizit Cookies erlauben oder verbieten.

Web-Features

Diese Einstellungen erlauben Ihnen, die Kontrolle über kontroverse, teilweise ziemlich nervige Eigenschaften zu behalten. So können Sie Pop-up-Fenster blockieren lassen und das Ausführen von JavaScript oder Java-Applets verhindern.

Mit dem Button ERWEITERTE EINSTELLUNGEN haben Sie die Möglichkeit, das Verhalten für einzelne Webseiten anzupassen und bei JavaScript bestimmte Aktionen zu unterbinden, ohne JavaScript ganz abzuschalten (und dadurch angenehme Funktionen einer Webseite zu verlieren).

Downloads

Standardmäßig speichert Firefox Dateien, die man herunterlädt, ungefragt auf dem Desktop ab. Falls Sie dieses Verhalten stört, können Sie hier entweder einen anderen Ordner wählen oder Firefox anweisen, Sie bei jedem Download zu fragen, wo die Datei gespeichert werden soll. Außerdem können Sie auch das Verhalten des Download-Managers anpassen.

Das Feld *Dateitypen* listet alle Aktionen auf, die mit einem bestimmten Dateityp verbunden sind. Jedes Mal, wenn Sie angeben, dass eine Datei mit einem bestimmten Programm geöffnet werden soll, landet ein Eintrag in dieser Liste. Hier können Sie diese Verknüpfungen von Dateityp und Programm ändern.

Erweitert

Hier finden Sie Einstellungen zu besonderen Eigenschaften von Firefox, wovon im Grunde nur der Abschnitt über Tabbed Browsing einen Blick wert ist. Der Rest der Einstellungen benötigt normalerweise keine Anpassung oder ist eher uninteressant.

Jeder wünscht sich eine anderes Verhalten bei Tabbed Browsing. Deshalb können Sie hier einstellen, ob Seiten in Tabs im Vordergrund geladen werden oder im Hintergrund, so dass Sie auf Ihrer aktuellen Seite weitersurfen können. Desweiteren können Sie festlegen, wie Links aus anderen Programmen geöffnet werden sollen.

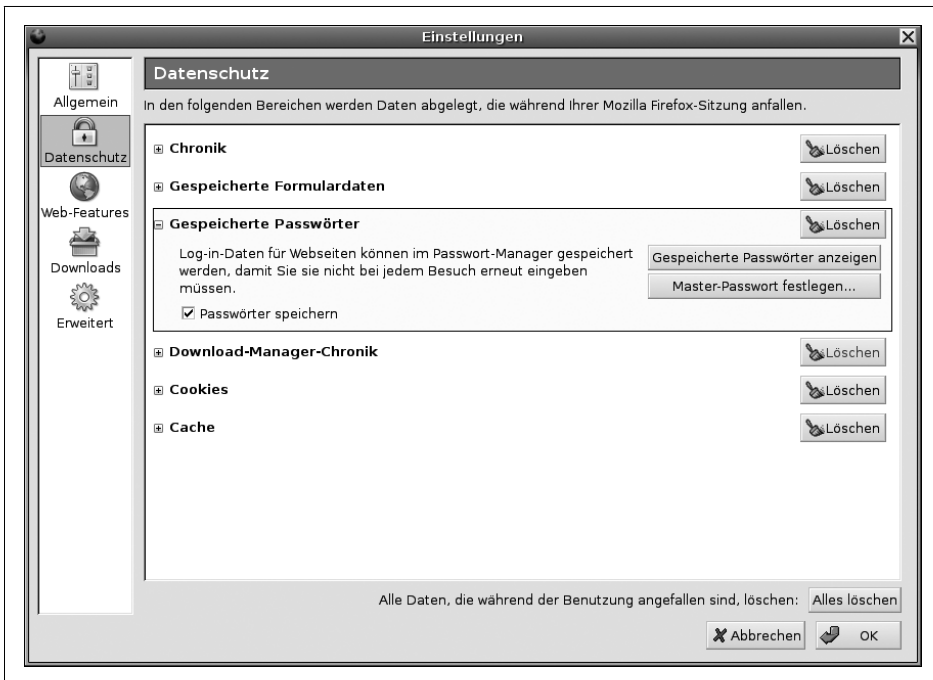


Abbildung 4-4: Einstellungen in Firefox verändern

about:config

Wenn Sie `about:config` in die Adresszeile eingeben, bekommen Sie Zugriff auf fast jedes Rädchen, das Firefox besitzt. Im Internet gibt es einige Anleitungen, um Firefox damit zu tunen. Unter [http://www.firefox-browser.de/wiki/About:config_\(Ein-](http://www.firefox-browser.de/wiki/About:config_(Ein-)

stellungen) finden Sie eine deutsche Beschreibung aller Einträge. Um allerdings die Einstellungen zu finden, die einen spürbaren Effekt haben, empfehlen die Autoren das Buch *Firefox Hacks* vom O'Reilly Verlag (ISBN 0-596-00928-3). Dort sind sinnvolle Einstellungen beschrieben.

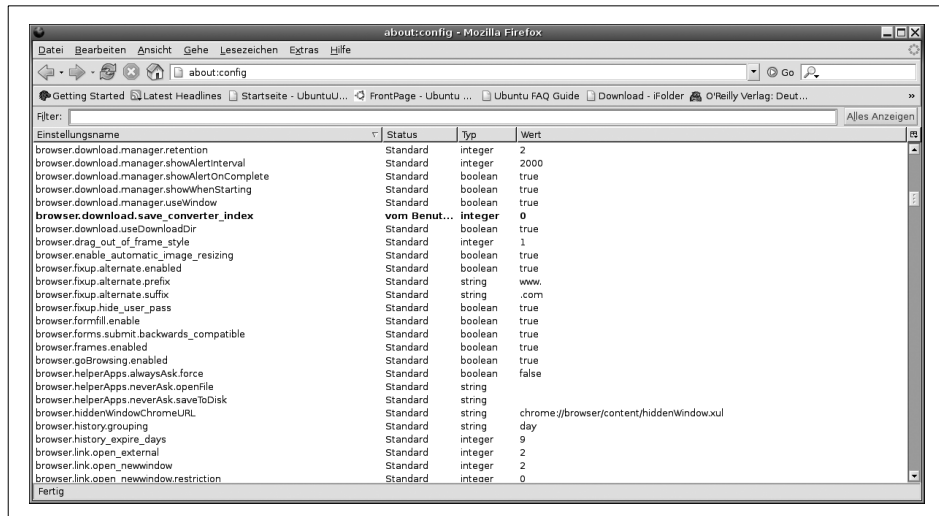


Abbildung 4-5: Erweiterte Einstellungen in Firefox verändern mit `about:config`

E-Mails schreiben mit Evolution

Neben dem Surfen im Web ist das Schreiben von E-Mails eine der wichtigen Möglichkeiten des Internets. Bei Ubuntu ist standardmäßig die leistungsstarke Groupware-Suite *Evolution* enthalten, die vom Funktionsumfang her mit *Microsoft Outlook* vergleichbar ist. Mit Evolution können Sie also nicht nur E-Mails schreiben und lesen, sondern auch Ihre Termine, Kontakte und Aufgaben planen und verwalten. In diesem Kapitel beschränken wir uns auf die Verwendung von Evolution als einfaches Mail-Programm auf Ihrem PC. Wie Sie Evolution als Personal Information Manager (PIM) verwenden können, erfahren Sie dann im nächsten Kapitel, in dem es um sich um das Arbeiten unter Ubuntu dreht.

Evolution können Sie über den kleinen orangenen Kreis im oberen Panel oder im Menü über ANWENDUNGEN → INTERNET → EVOLUTION EMAIL starten.

Einrichten der E-Mail-Konten

Bevor Sie beginnen können, E-Mails zu verschicken, müssen Sie Evolution ein paar Informationen über Ihren E-Mail-Account mitteilen. Die benötigten Daten sollten Sie von Ihrem Provider bzw. Ihrem E-Mail-Anbieter bei der Anmeldung erhalten haben. Wichtig sind vor allem die folgenden Informationen:

- Ihre E-Mail-Adresse (z. B. max.mustermann@gmx.de)
- Name des POP3- oder IMAP-Servers zum Empfangen von E-Mails (z.B. pop.gmx.net)
- Name des SMTP-Servers zum Senden der E-Mails (z. B. mail.gmx.net)
- Ihr Benutzername (z. B. Max Mustermann)
- Ihr Passwort

Um Ihr E-Mail-Konto nun einzurichten, starten Sie zuerst Evolution und rufen Sie dann den Einstellungsdialog über BEARBEITEN → EINSTELLUNGEN auf. Starten Sie anschließend den Assistenten zum Anlegen neuer E-Mail-Konten mit einem Klick auf HINZUFÜGEN. Der Assistent führt Sie nun Schritt für Schritt durch die wichtigsten Einstellungen.

Wenn Sie schon ein E-Mail-Konto angelegt haben und nachträglich ein paar Einstellungen ändern wollen, dann brauchen Sie nur Ihr E-Mail-Konto im Einstellungsdialog (BEARBEITEN → EINSTELLUNGEN) zu markieren und auf den BEARBEITEN-Button zu klicken.

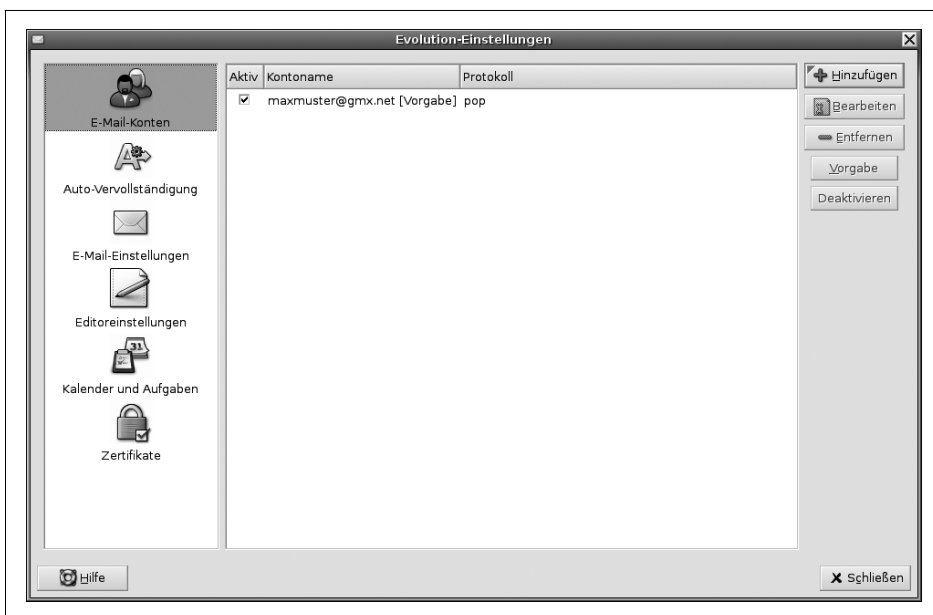


Abbildung 4-6: Neues E-Mail-Konto zu Evolution hinzufügen

Abrufen von E-Mails

Wenn Sie schon einmal mit Outlook Express oder einem anderen Mailprogramm gearbeitet haben, wird Ihnen sicherlich Vieles bekannt vorkommen. Da die Entwickler von Evolution einen Schwerpunkt auf die Benutzerfreundlichkeit gelegt

haben, ist die leistungsstarke Groupware-Suite (so lautet der Oberbegriff dieser Art von Software) trotz ihres Funktionsumfangs leicht zu bedienen. Evolution gliedert sich in die vier Bereiche *Kalender*, *Adressbuch*, *Aufgabenliste* und *E-Mail*. Im Folgenden sollte stets der Bereich E-Mail in der unteren linken Ecke von Evolution ausgewählt sein, wie in Abbildung 4-7 zu sehen.

IMAP, POP3 und SMTP

Zum Abrufen und Verschicken von E-Mails gibt es verschiedene Protokolle, die sich in Handhabung und Funktionsweise erheblich unterscheiden. Ein Protokoll legt fest, wie sich zwei Rechner verständigen können, also etwa, wie Benutzername und Passwort übertragen werden.

SMTP

Das ist ein einfaches Protokoll zum Verschicken von E-Mails, was auch im Namen *Simple Mail Transfer Protocol* zum Ausdruck kommt. SMTP unterstützte ursprünglich nicht einmal Benutzernamen, sondern akzeptierte jegliche E-Mail. Wird heutzutage oft in einer erweiterten Version mit Authentifizierung eingesetzt.

POP3

Dies ist ein relativ einfaches Protokoll zum Abrufen von E-Mails (*Post Office Protocol 3*), es unterstützt Benutzernamen und Passwörter. Das Protokoll ist im Umfang sehr beschränkt, es kann E-Mails nur vom Server herunterladen und vom Server löschen. Eine Verbindung zum Server muss nur während des Downloads bestehen, da alle E-Mails lokal auf dem Rechner gespeichert werden. Problematisch ist, wenn E-Mails an mehreren Rechnern abgerufen werden, da hier die E-Mails auf verschiedenen Rechnern landen und später nur schwer zu durchsuchen sind. Dieses Problem kann abgemindert werden durch Aktivieren der Option E-MAILS AUF SERVER BELASSEN.

IMAP

IMAP steht für *Internet Message Access Protocol*. Im Gegensatz zu POP3 ist IMAP ein serverbasiertes Protokoll, d.h. alle E-Mails verbleiben auf dem Server und werden nur bei Bedarf an das E-Mail-Programm übertragen, daher ist ein Zugriff auf alle E-Mails von jedem Rechner aus möglich, und alle E-Mails können leicht zentral archiviert werden. Bei IMAP ist es möglich, neue Ordner auf dem Server anzulegen, um die E-Mails sortieren zu können. Auch werden Suchoperationen direkt auf dem Server ausgeführt und sind so auch bei langsamen Rechnern angenehm schnell. Allerdings hat IMAP den Nachteil, dass es eine dauernde Verbindung zum Internet benötigt, da alle Aktionen an den lokalen E-Mails auch auf die E-Mails auf dem Server angewendet werden müssen. Daher eignet es sich besonders für Leute, die dauernd mit dem Internet verbunden sind. Ob Ihr Provider Ihnen auch IMAP anbietet, erfahren Sie meist auf der jeweiligen Homepage. Wenn Imap angeboten wird, ist es in den meisten Fällen POP3 vorzuziehen.



Abbildung 4-7: Das Hauptfenster von Evolution

Verschicken und Abrufen

Mit Hilfe des Buttons **VERSCHICKEN/ABRUFEN** in der Symbolleiste oder der Taste **[F9]** können Sie Ihre neuen E-Mails abrufen und noch nicht gesendete E-Mails verschicken. Um den Abruf zu automatisieren, können Sie bei den Einstellungen der E-Mail-Konten unter **RECEIVING OPTIONS** ein Zeitintervall angeben, in dem Ihre E-Mail Konten automatisch auf neue Nachrichten überprüft werden.



Sollten Sie beim Abrufen der E-Mails eine Fehlermeldung erhalten, dann überprüfen Sie noch einmal die Einstellungen Ihres E-Mail-Kontos mit den Daten, die Sie von Ihrem Anbieter erhalten haben.

E-Mails lesen

Der Ordner *Eingang* enthält alle E-Mails, die Sie bekommen haben. Um in diesen Ordner zu wechseln, brauchen Sie nur mit der Maus auf **EINGANG** im linken Bereich des Fensters zu klicken. Sofern Sie beim letzten Abrufen Ihrer E-Mails neue Nachrichten erhalten haben, sollten Sie in der Liste nun einige fett geschriebenen Einträge sehen. Das bedeutet, dass Sie die E-Mails noch nicht gelesen haben. Um die Nachrichten zu lesen, brauchen Sie nur einen Eintrag aus der Liste mit dem Mails auszuwählen, und die Nachricht wird daraufhin im unteren Fensterbereich angezeigt. Wenn Sie wollen, können Sie die Nachricht auch in einem neuen Fenster öffnen lassen, indem Sie auf ihren Listeneintrag doppelklicken.

Öffnen von Dateien (Attachments)

Als *Attachment* bezeichnet man die einer E-Mail beigefügten Dateien. Das können beispielsweise Fotos oder ein Word-Dokument sein. E-Mails mit Attachments erkennen Sie an der kleinen Büroklammer vor dem Betreff der E-Mail in der Liste. Wenn Sie eine solche Nachricht öffnen, sehen Sie unten am Ende der E-Mail eine Liste aller angehängten Dateien. Mit einem Klick auf den Pfeil daneben haben Sie die Möglichkeit, die Datei zu speichern oder direkt mit einem Programm zu öffnen.



Öffnen Sie niemals Dateien von Absendern, die Sie nicht kennen. Unter Linux kann Ihnen zwar fast nichts passieren und es gibt auch noch keine bekannten Viren, aber trotzdem sollten Sie sich angewöhnen, vorsichtig zu sein.

E-Mails schreiben und verschicken

Um selbst eine neue E-Mail zu schreiben, klicken Sie auf den Button NEU oder drücken Sie die Tastenkombination `[Strg]+[N]`. Dann öffnet sich ein neues Fenster, in dem Sie Ihre Nachricht verfassen können.



Sie können auch gleich direkt auf eine E-Mail, die Sie gerade lesen, antworten, indem Sie auf den Button ANTWORTEN aus der Symbolleiste klicken. Empfänger und Betreff werden dann automatisch vervollständigt.

Alternativ können Sie die erhaltene E-Mail auch an einen neuen Empfänger schicken, indem Sie den Button WEITERLEITEN klicken. Dabei wird die E-Mail einer neuen Nachricht als Anhang hinzugefügt.

E-Mail schreiben

Zuerst sollten Sie einmal die E-Mail-Adresse des Empfängers im obersten Textfeld eintragen. Wenn Sie die Nachricht an mehrere Leute schicken wollen, können Sie hier auch mehrere E-Mail-Adressen durch einen Bindestrich getrennt eingeben. Mit Hilfe des danebenliegenden Buttons AN können Sie auch Kontakte aus Ihrem Adressbuch auswählen. Wenn Sie einer zweiten Person eine Kopie der E-Mail zukommen lassen wollen, ohne sie direkt an ihn zu adressieren, können Sie die Person auch unter cc (carbon copy) oder bcc (blind carbon copy) eintragen. Der Unterschied zwischen den beiden ist, dass der eigentliche Empfänger bei einer carbon copy erkennen kann, an wen die Mail noch geschickt wurde, während ihm die weiteren Empfänger bei einer blind carbon copy verborgen bleiben.

In dem nächsten Feld namens *Betreff* sollten Sie kurz das Thema Ihrer E-Mail angeben, damit der Empfänger eine ungefähre Vorstellung hat, um was es in der Mail geht.

Anschließend können Sie mit dem Schreiben der eigentlichen Nachricht beginnen.

Verwendung von HTML

Normalerweise werden E-Mails als reine Textnachrichten versendet. Sie können aber HTML aktivieren, indem Sie im Menü auf **FORMAT** → **HTML** klicken. Dadurch haben Sie die Möglichkeit, den Text in Ihrer Nachricht nach Belieben zu formatieren und Bilder oder Ähnliches direkt einzubinden. Prinzipiell ist jegliche in Webseiten bekannte Formatierung möglich. Heutzutage kann jedes Mailprogramm mit HTML umgehen. Allerdings haben manche Leute die HTML-Ansicht aus Sicherheitsgründen deaktiviert.

Anlagen hinzufügen

Optional können Sie beliebige Dateien an Ihre E-Mail anhängen. Achten Sie darauf, dass Sie keine zu großen Dateien anhängen, da E-Mails ab einer bestimmten Größe von vielen Providern nicht angenommen werden. Die genaue Größe variiert je nach Anbieter. Normalerweise sollte man jedoch E-Mails auf unter fünf Mbit begrenzen, denn es führt auf Empfängerseite zu Frust, wenn er einen halbe Stunde auf das Öffnen der E-Mail warten muss. Denken Sie vor allem an Zeitgenossen, die noch mit einem langsamen Modem online sind.

E-Mail versenden

Sie haben sicherlich auch schon den Button **ABSCHICKEN** in der Symbolleiste entdeckt. Nachdem Sie Ihre E-Mail fertig geschrieben und gegebenenfalls die Attachments hinzugefügt haben, können Sie sie versenden.

Wenn Sie gerade nicht online sind, dann wird die neue E-Mail vorerst in dem Ordner *Postausgang* gespeichert. Mit einem Klick auf den bereits oben erwähnten Button **VERSCHICKEN** UND **ABRUFEN** können Sie die Nachricht dann versenden.



Sollte das Senden von E-Mails nicht funktionieren, und Sie bekommen eine Fehlermeldung, dann vergleichen Sie die Einstellungen Ihres E-Mail-Kontos nochmals mit den Daten, die Sie vom Anbieter bekommen haben. Meist liegt irgendwo ein einfacher Tippfehler vor.

Bei manchen Anbietern können E-Mails auch erst verschickt werden, nachdem zuvor E-Mails von demselben Computer abgerufen wurden.

Gesendete Nachrichten werden im Ordner *Verschickt* gespeichert. So haben Sie immer eine Übersicht über bereits geschriebene E-Mails und können bei Bedarf Teile davon wiederverwenden.

Die Alternative: Mozilla Thunderbird

Während Evolution die komplette Groupware-Suite zum Verwalten von E-Mails, Kontakten, Terminen und Aufgaben ist, ist *Thunderbird* ein schlanker und schneller Mail-Client. Durch den bewussten Verzicht auf viele Funktionen ist Thunderbird

sehr einfach zu bedienen. Ob Sie nun Evolution oder Thunderbird verwenden, hängt ganz von Ihrem Geschmack und Ihren Bedürfnissen ab. Wenn Sie ein Programm suchen, das nur Ihre E-Mails verwalten soll, sind Sie bei Thunderbird genau richtig. Falls Sie viele Spam-E-Mails erhalten, werden Sie sich über den in Thunderbird integrierten lernfähigen Junk-Filter freuen, der nach kurzer »Lehrzeit« Spam zuverlässig erkennt und entfernt.

Mittlerweile ist Thunderbird eines der beliebtesten E-Mail-Programme unter Linux und Windows geworden. Daher ist es etwas unverständlich, dass Thunderbird nicht auf der Ubuntu-CD enthalten ist. Sie müssen es daher leider erst mit Synaptic installieren. Das benötigte Paket heißt *mozilla-thunderbird*. Eine detaillierte Anleitung zum Installieren von Programmen finden Sie in Kapitel 8.

Nach der Installation können Sie Ihr neues E-Mail-Programm im Menü über ANWENDUNGEN → INTERNET → THUNDERBIRD MAIL CLIENT starten und werden gleich mit einem Assistenten zum Einrichten der ersten E-Mail-Adresse begrüßt.



Wenn Sie Thunderbird und Evolution getestet haben und sich entschieden haben, welche Ihre Lieblingsanwendung ist, können Sie den Standard-E-Mail-Client unter SYSTEM → EINSTELLUNGEN → BEVORZUGTE ANWENDUNGEN einstellen.



Abbildung 4-8: Das Hauptfenster von Thunderbird

Schnelleinstieg

Da sich die beiden E-Mail-Programme Evolution und Thunderbird nur marginal in der Bedienung unterscheiden, werden Sie sich sicher schnell zurechtfinden. In diesem Abschnitt sind daher nur die wichtigsten Funktionen nochmals kurz zusammengefasst.

Einrichten der E-Mail Konten

Viele E-Mail-Anbieter stellen eine eigene Anleitung zur Einrichtung der E-Mail-Konten mit Thunderbird zur Verfügung. Grundsätzlich unterscheidet sich aber das Einrichten eines E-Mail-Accounts bei verschiedenen Clients kaum. Es werden auch hier wieder die gleichen Daten benötigt.

Beim ersten Start von Thunderbird werden Sie gleich mit dem Assistenten begrüßt, der Ihnen beim Einrichten Ihrer E-Mail-Adresse hilft. Wenn sich bei Ihnen der Dialog nicht gleich öffnet oder Sie weitere Konten anlegen wollen, können Sie ihn auch über BEARBEITEN → KONTEN → KONTO HINZUFÜGEN... MANUELL aufrufen.

Abrufen und Lesen von E-Mails

Auch hier unterscheidet sich Thunderbird kaum von Evolution. Nach dem Start wird Ihr E-Mail-Konto automatisch auf neue Nachrichten überprüft. Alternativ können Sie auch auf den ersten Button namens ABRUFEN in der Symbolleiste klicken, um Ihr E-Mail-Konto auf neue Nachrichten zu überprüfen.

Die neuen Nachrichten werden im Ordner *Posteingang* abgelegt. In der Liste sehen Sie alle E-Mails, die sie erhalten haben, wobei neue Nachrichten fett hervorgehoben werden. E-Mails mit Dateianhängen erkennen Sie an der kleinen Büroklammer. Wenn Sie auf eine E-Mail in der Liste klicken, sehen Sie anschließend im unteren Fensterbereich den Text der Nachricht. Mit einem Doppelklick auf den Listeneintrag können Sie die Mail in einem neuen Fenster öffnen.

Der Spam-Filter

Als Spam oder Junk-Mails bezeichnet man unerwünschte Werbemails, die Ihren Posteingang zumüllen. Zum Glück bietet Thunderbird aber einen sehr guten Spam-Filter, der fast alle unerwünschten Werbemails herausfiltert.

Die Einstellungen des Junk-Filters können Sie über den Menüpunkt EXTRAS → JUNK-FILTER EINSTELLUNGEN vornehmen. Im folgenden Dialog können Sie den Ordner auswählen, in den alle Werbemail verschoben werden soll. Vor allem bei IMAP-Konten bietet es sich an, hier einen lokalen Ordner zu wählen, um den Speicherplatz auf dem Server nicht mit Spam zu vergeuden. Die Einstellungen sollten in etwa wie in Abbildung 4-9 aussehen.

Es ist zu empfehlen, hier einen eigenen Ordner anzugeben, da die Werbemails sonst im Posteingang bleiben und den schnellen Blick auf wichtige E-Mails erschweren. Um den intelligenten Junk-Filter zu aktivieren, muss ein Häkchen neben dem Punkt JUNK-FILTER AKTIVIEREN im Reiter LERNFÄHIGER FILTER vorhanden sein. Dies ist bei Ubuntu standardmäßig der Fall.

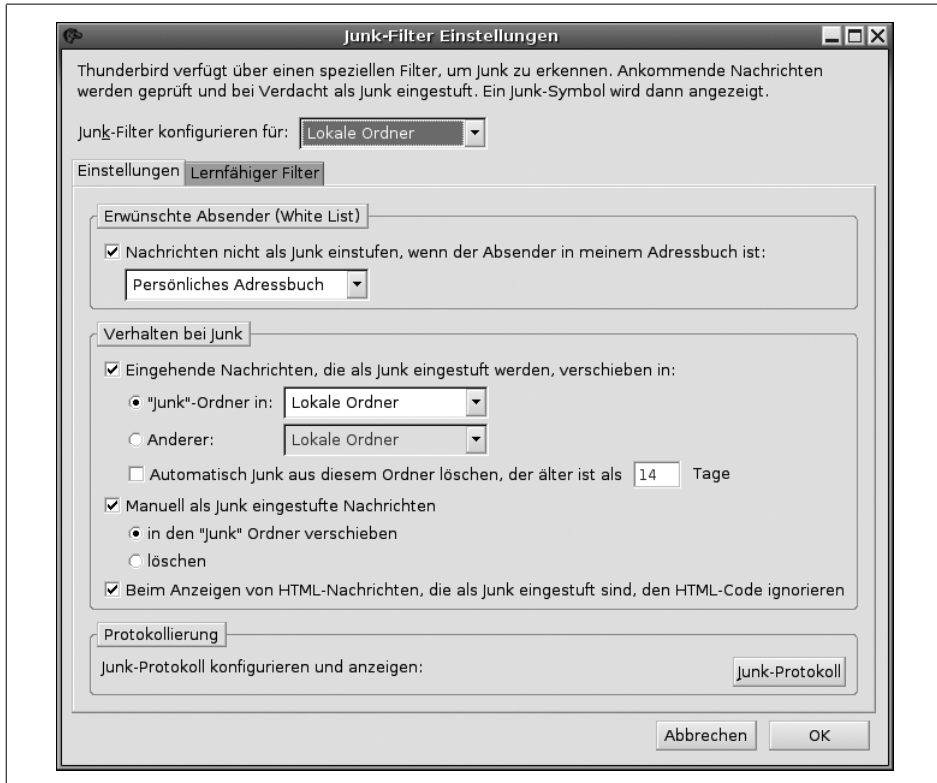


Abbildung 4-9: Spam-Erkennung in Thunderbird aktivieren

Ab sofort wird Thunderbird alle eingehenden E-Mails überprüfen und gegebenenfalls als Spam markieren und sie, je nach Einstellung, sogar in einen Junk-Ordner verschieben. Sie können den Junk-Filter aber auch auf Ihre bereits erhaltenen E-Mails anwenden, indem Sie im Menü auf EXTRAS → JUNK-FILTER AUF ORDNER ANWENDEN klicken.

Thunderbird arbeitet beim Erkennen von Spam mit einem lernfähigen Filter, der häufig auftretende Wörter und Formulierungen in Werbemails erkennt und je nach Vorkommen in den Mails die Wahrscheinlichkeit berechnet, dass es sich um Spam handelt. Damit der Filter aber korrekt arbeiten kann, müssen Sie ihn zuerst einmal trainieren und ihm bei jeder Mail sagen, ob es sich dabei um Junk handelt oder nicht. Dabei hilft ihnen der Button namens JUNK bzw. KEIN JUNK in der Sym-

bolleiste. Löschen Sie unerwünschte Nachrichten nicht einfach, sondern markieren Sie diese als Spam. Nur so kann Thunderbird lernen und eine gleich bzw. Ähnlich lautende E-Mail das nächste Mal von sich aus als Spam klassifizieren. Nach einiger Zeit erkennt Thunderbird nahezu alle Werbemails und filtert sie heraus. E-Mails von Absendern, die in Ihrem Adressbuch eingetragen wurden, werden von Thunderbird niemals als Spam eingestuft.



Vor allem am Anfang kann es passieren, dass auch erwünschte E-Mails als Spam eingestuft werden. Darum sollten Sie am Anfang die Junk-Mails regelmäßig kontrollieren und fälschlicherweise als Spam einsortierte mit dem Button KEIN SPAM markieren. Falls Sie Ihren Junk in einem Junk-Ordner sammeln, können Sie die E-Mail einfach per Drag-and-Drop in Ihre Inbox zurück ziehen.

E-Mails versenden

Eine neue Nachricht können Sie schreiben, indem Sie auf die Schaltfläche VERFASSEN in der Symbolleiste klicken. Natürlich stehen Ihnen alternativ dazu auch wieder die Buttons ANTWORTEN und WEITERLEITEN zur Verfügung. Durch sie öffnet sich ein neues Fenster, bei dem Sie wie gewohnt den Empfänger und den Betreff sowie den Text der Nachricht eingeben können. Thunderbird hat hier eine sehr angenehme Funktion für Adressen: Es reicht, die ersten Buchstaben des Namens einzutippen, und Thunderbird bietet Ihnen eine Liste aller entsprechenden Namen aus Ihrem Adressbuch an.



Thunderbird verschickt standardmäßig alle E-Mails in HTML, wodurch Sie die Möglichkeit haben, Ihre Nachricht ansprechend zu formatieren. Allerdings sind viele Puristen der Meinung, dass HTML nichts in E-Mails zu suchen hat, und haben es deshalb deaktiviert. Um Ihre Nachrichten auch als Text zu verschicken, deaktivieren Sie dazu die Checkbox NACHRICHTEN IM HTML-FORMAT VERFASSEN unter BEARBEITEN → KONTO EINSTELLUNGEN → VERFASSEN UND ADRESSIEREN.

Dateianhänge können Sie mit einem Klick auf DATEIANHANG hinzufügen. Wenn Sie fertig sind, brauchen Sie nur noch auf den Button SENDEN zu klicken, um die Nachricht abzuschicken. Um Ihnen das Leben leichter zu machen, merkt sich Thunderbird alle E-Mail-Adressen, an die Sie E-Mails geschickt haben; dadurch werden diese E-Mail-Adressen auch gleich vor der Spam-Erkennung geschützt.

Thunderbird erweitern

Genauso wie für Firefox gibt es auch für Thunderbird sehr viele nützliche Erweiterungen, um den Funktionsumfang an die eigenen Bedürfnisse anzupassen. Unter

EXTRAS → ERWEITERUNGEN sehen Sie eine Übersicht der installierten Erweiterungen. Dort findet sich auch ein Link zur Homepage von Mozilla unter ERWEITERUNGEN HERUNTERLADEN. Diese Schaltfläche ist allerdings bei manchen Auflösungen nicht ganz sichtbar, in diesem Fall müssen Sie das Fenster ein bisschen größer ziehen.

Hier muss man allerdings aufpassen, wenn man mit dem Webbrowser Firefox ins Internet geht: Da das Format der Erweiterungen von Firefox und Thunderbird identisch ist, nimmt Firefox irrtümlich an, die Erweiterungen seien für ihn bestimmt, und versucht, sie zu installieren. Damit dies nicht passiert, klicken Sie den Link mit der rechten Maustaste an und wählen Sie SPEICHERN UNTER. Jetzt können Sie die Erweiterung in Thunderbird installieren. Soweit Sie keinen anderen Speicherordner angegeben haben, befindet sich die Erweiterung auf dem Desktop. Nach der Installation können Sie die Datei wieder vom Desktop löschen.

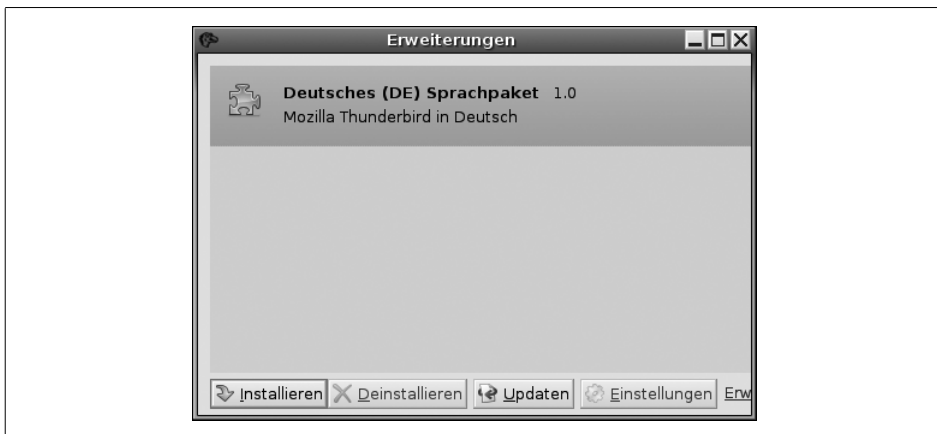


Abbildung 4-10: Erweiterungen in Thunderbird integrieren

Instant Messaging mit GAIM

Instant Messaging (IM) ermöglicht es Ihnen, sich über das Internet mit Freunden und Bekannten zu unterhalten. Anders als bei E-Mails erfolgt hier der Versand direkt, was Unterhaltungen in Echtzeit ermöglicht. Die meisten Instant Messenger können dabei eine Kontaktliste, auch Buddy-Liste genannt, mit Ihren Freunden und Bekannten verwalten. Dank dieser Liste sehen Sie mit einem Blick, welcher Ihrer Bekannten gerade online und bereit zum Chatten ist.

Den Instant Messenger GAIM können Sie über ANWENDUNGEN → INTERNET → GAIM INTERNET MESSENGER starten. GAIM ist eines der wenigen Programme, die sich mit einem kleinen Symbol in der Programmleiste breit machen und so miniert werden können.



Abbildung 4-11: Die Kontaktliste von Gaim

MSN, ICQ, AIM, Yahoo und Jabber

Leider gibt es heutzutage eine unüberschaubare Fülle an verschiedenen Chat-Clients, die alle unterschiedliche, nicht kompatible Protokolle verwenden. Zum Glück beherrscht GAIM eine Vielzahl von ihnen. So können Sie sich mit einem einzigen Programm mit Ihren Freunden unterhalten, egal ob diese MSN, ICQ, AIM, Yahoo oder Jabber verwenden. Zwar ist bei Ubuntu auch das einfache *GnomeICU* dabei, das auch zum Chatten über ICQ gedacht ist. Das Programm hat aber einen kleinen Haken: Es kommt mit Umlauten nicht zurecht und zeigt Nachrichten, die Umlaute enthalten, gar nicht erst an.

Hinzufügen neuer Konten

Zuerst müssen Sie sich einmal bei einem Betreiber Ihrer Wahl registrieren. Welchen Sie wählen, sollten Sie davon abhängig machen, welchen Ihre Freunde verwenden, denn die meisten Systeme sind zueinander nicht kompatibel. Die Registrierung ist in der Regel kostenlos und erfolgt meist auf der Homepage des Anbieters. Sollten Sie schon einmal unter Windows einen Account angelegt haben, dann brauchen Sie sich natürlich kein zweites Mal zu registrieren. In diesem Fall benötigen Sie nur Ihren Benutzernamen bzw. Ihre ICQ-Nummer und das dazugehörige Passwort, um den Dienst nutzen zu können.



Sollten Sie noch keinen Instant-Messaging-Account haben, dann empfehlen die Autoren Ihnen die Verwendung von *Jabber*. Jabber ist eine quelloffene Alternative zu den anderen IM-Protokollen und als offener Internetstandard (XMPP) anerkannt.

Leider ist Jabber zur Zeit noch nicht so verbreitet wie manche anderen IM-Protokolle. Sie können sich aber natürlich auch Accounts bei verschiedenen Protokollen anlegen, wenn Sie einige Freunde haben, die unterschiedliche Programme benutzen.

Um sich nun bei GAIM anzumelden, müssen Sie zuerst Ihren Account einrichten. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf das kleine gelbe Männchen im oberen Panel und wählen Sie dort den Punkt KONTEN aus. Es öffnet sich ein Dialog mit einer Liste der bereits angelegten Konten. Klicken Sie hier auf HINZUFÜGEN.

Dann müssen Sie zuerst das verwendete Protokoll auswählen und Ihren Benutzernamen und ein Passwort eingeben. Die Option PASSWORT SPEICHERN können Sie, sofern Sie nicht auf einem öffentlichen Computer arbeiten, aktivieren, um nicht jedes Mal Ihr Passwort neu eingeben zu müssen. Die andere Option AUTO-LOGIN gibt dabei an, ob sich GAIM automatisch beim Programmstart mit dem Konto verbinden soll. Wenn Sie wollen, können Sie auch hier ein Häkchen setzen. Bestätigen Sie nun Ihre Eingaben mit einem Klick auf SPEICHERN.

Sollten Sie die letzte Option AUTO-LOGIN nicht ausgewählt haben, dann müssen Sie noch in der Kontenübersicht ein Häkchen bei ONLINE setzen, um sich nun mit Ihrem Account zu verbinden.

Die Kontaktliste

Auf der Kontaktliste sehen Sie, wer von Ihren Freunden und Bekannten gerade online ist und mit wem Sie sich unterhalten können. Die Kontaktliste können Sie jederzeit mit einem Klick auf das Icon von GAIM ein- und ausblenden. Ihre Liste könnte in etwa wie Abbildung 4-12 aussehen.

Sofern Sie den Account schon einmal genutzt haben, werden Sie Ihre alten Chatfreunde auch gleich in der neuen Kontaktliste von GAIM wiederfinden, da die Buddys meist serverseitig gespeichert werden. Möglicherweise werden aber nicht alle Ihre Kontakte angezeigt. Das kann daran liegen, dass in der Kontaktliste standardmäßig nur diejenigen angezeigt werden, die gerade online sind. Dies können Sie aber ändern, indem Sie im Menü auf BUDDYS klicken und neben ZEIGE OFFLINE BUDDYS ein Häkchen setzen.


Sollte Ihre Kontaktliste immer noch leer sein, zum Beispiel weil Sie den Account gerade erst angelegt haben, dann müssen Sie zuerst Ihre Freunde hinzufügen. Zunächst müssen Sie den jeweiligen Freund nach seinem Benutzernamen fragen. Bei ICQ ist das meist eine Nummer, die anderen IM-Protokolle verwenden in der Regel einen Benutzernamen, der einer E-Mail-Adresse ähnelt. Anschließend müssen

Sie unter dem Menüpunkt BUDDY → BUDDY HINZUFÜGEN diesen Benutzernamen eingeben. In dem unteren Feld KONTO müssen Sie auswählen, welches Ihrer Konten zu dem IM-Netz verbunden ist, das Ihr Freund nutzt. Sie können hier aber nur Konten auswählen, mit denen Sie auch gerade verbunden sind. Eventuell kann es dann noch einige Zeit dauern, bis Sie sich mit Ihrem neuen Kontakt über das Internet unterhalten können, da bei manchen Messengern der Freund erst dem Kontakt zustimmen muss.



In der Paketverwaltung von Ubuntu befinden sich noch mehrere Zusätze für GAIM, in denen sich unter anderem auch die Smilies für ICQ befinden. Sie können Sie über Synaptic installieren. Eine Anleitung für Synaptic finden Sie in Kapitel 9. Suchen Sie dort einfach nach dem Begriff *GAIM*.

Mit Freunden unterhalten

Um eine Unterhaltung mit einem Freund in Ihrer Kontaktliste zu beginnen, brauchen Sie nur auf den Namen doppelzuklicken. Es öffnet sich dann ein Chatfenster, das in zwei Bereiche aufgeteilt ist. Im oberen Bereich sehen Sie die bisherige Unterhaltung und im unteren Bereich können Sie selbst etwas eintippen und dann mit einem Druck auf  versenden. Wenn Ihr Freund online ist, wird ihm die Nachricht direkt zugeschickt. Manche Programme, wie etwa ICQ, erlauben es darüber hinaus, Nachrichten an Benutzer zu schicken, die gerade offline sind. Diese erhalten die Nachricht dann, sobald sie online gehen.

Falls einer Ihrer Freunde eine Unterhaltung beginnt, öffnet sich dieses Chatfenster automatisch, und bei mehreren Fenstern können Sie dann oben, ähnlich wie bei Firefox, in den Tabs die gewünschte Unterhaltung auswählen.



Viele Instant Messenger bieten auch noch zahlreiche Zusatzfunktionen wie z.B. Video- und Audio-Unterhaltung, verschiedene Online-spiele und Ähnliches. Diese Features unterscheiden sich aber bei jedem Protokoll und werden daher von GAIM nicht unterstützt. Auch die Möglichkeit, Dateien gleich direkt über den Chat zu versenden, funktioniert zur Zeit leider noch nicht bei allen IM-Protokollen.

Der Internet Relay Chat (IRC)

Der *Internet Relay Chat* unterscheidet sich etwas von den anderen IM-Protokollen. Im Gegensatz zu den anderen Protokollen, die meist auf wenige (oft nur zwei) Teilnehmer beschränkt sind, können sich im IRC (zumindest aus technischer Sicht) unbegrenzt viele Leute unterhalten. Um einen gewissen logischen Zusammenhang zwischen den einzelnen Nachrichten zu erhalten, ist IRC in so genannte Channels untergliedert. Einen Channel kann man sich als Diskussionsrunde zu einem bestimmten Thema vorstellen. Es sollte dort auch nur über dieses Thema gesprochen

werden. Dennoch ist es normal, dass mehrere Gespräche parallel geführt werden. Bevor man sich das erste Mal zu Wort meldet, sollte man daher immer erst einige Minuten nur mitlesen, um die unterschiedlichen Beiträge zuordnen zu können.

Linux und auch andere Projekte aus dem Open Source-Bereich werden von vielen freiwilligen Helfern aus der ganzen Welt entwickelt. Gerade hier eignet sich der IRC besonders gut, um Diskussionen abzuwickeln, die über eine Mailingliste sehr lange dauern würden. Der Grund, warum IRC an dieser Stelle noch einmal gesondert erwähnt wird, ist, dass er Ihnen eine Möglichkeit bietet, Kontakt zu anderen Ubuntu-Benutzern herzustellen und sich mit diesen über Probleme auszutauschen. Irgendjemand wird schon den passenden Tipp für Sie haben, vor allem da im Chat die Chancen gut stehen, dass auch der eine oder andere Entwickler gerade online ist und mit seinem Expertenwissen weiterhelfen kann.

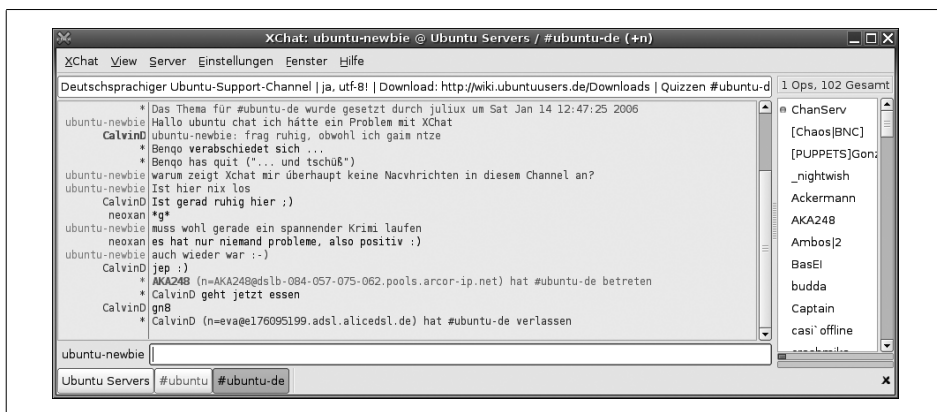


Abbildung 4-12: Hilfe suchen im #ubuntu-Channel

Unter Ubuntu gibt es zwei Programme, um sich mit IRC zu verbinden. Zum einen kann man, wie für das übrige Instant Messaging auch, GAIM verwenden. Die bessere Möglichkeit ist hier jedoch XCHAT IRC. Sie finden es unter ANWENDUNGEN → INTERNET. Suchen Sie sich dort ein Pseudonym aus. Da in IRC häufig sehr viele beliebte Namen schon belegt sind, bietet Ihnen Xchat gleich mehrere an.

Unter NETZWERKE können Sie sich aussuchen, mit welchem der vielen IRC-Netze Sie verbunden werden wollen. Falls Sie Hilfe für Ubuntu suchen, ist das oberste in der Liste, UBUNTU SERVERS, genau das richtige. Nach einem Klick auf VERBINDEN versucht sich Xchat in das Netz einzuloggen.

Falls Sie als Server UBUNTU SERVERS gewählt haben, öffnet sich auch der Channel #ubuntu automatisch, in dem sich die englische Ubuntu-Gemeinschaft trifft. Falls Sie lieber mit der deutschen Gemeinschaft Kontakt aufnehmen wollen, dann öffnen sie mit /join #ubuntu-de den deutschen Channel. Hier können sich mit anderen Ubuntu-Benutzern unterhalten. In der Liste rechts sehen Sie, wer sich gerade im Channel befindet.



Neben dem Befehl *join* gibt es noch einige weitere in IRC. Unter <http://www.ircfibel.de/befehle.htm> sind alle Befehle übersichtlich aufgelistet.

Beachten Sie dabei, dass im IRC eine bestimmte *Netiquette* gilt. Mit Netiquette, einem Kunstwort aus Etiquette und Net, bezeichnet man die ungeschriebenen Regeln für ein gutes Miteinander im Internet. Es wird zum Beispiel nicht gern gesehen, wenn Sie zehnmal die gleiche Frage stellen. Wenn gerade keiner da ist, der Ihnen bei Ihrem Problem helfen kann, müssen Sie eine Zeit lang warten, bis wieder andere Leute online sind. Sätze wie »Ich habe ein Problem« oder »Ich hätte da einmal eine Frage« können Sie sich auch sparen, da Sie sonst wohl kaum den Support-Channel besucht hätten.



Möglicherweise begegnen Ihnen beim Chat auch einige Abkürzungen und Akronyme, die meist aus dem Englischen hergeleitet sind. Lassen Sie sich aber dadurch nicht verwirren. Eine sehr ausführliche Auflistung dieser Kürzel samt Erklärung finden sie bei Bedarf in der Wikipedia unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Abkürzungen_\(Netzjargon\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Abkürzungen_(Netzjargon)).

Mit FTP-Servern verbinden

Wenn Sie schon einmal einen Blick in ANWENDUNGEN → INTERNET geworfen haben, werden Sie sich vielleicht gewundert haben, dass dort kein FTP-Client zu finden ist. Dies liegt daran, dass sowohl Firefox das Herunterladen von FTP-Servern unterstützt als auch Nautilus eine sehr angenehme Methode bietet, um auf FTP-Server zuzugreifen. Dazu starten Sie ORTE → VERBINDUNG ZU SERVER und wählen im erscheinenden Dialog bei DIENSTE-TYP entweder ÖFFENTLICHER FTP oder FTP (MIT ZUGANGSBESCHRÄNKUNG), je nachdem, ob Sie sich anonym ohne Passwort oder mit Benutzernamen und Passwort beim FTP-Server anmelden müssen.



Abbildung 4-13: Verbindung zu einem FTP-Server herstellen

FTP, HTTP und HTTPS

Beim Surfen im Internet sind hauptsächlich drei Protokolle von Bedeutung. Die meisten haben die Namen schon einmal gehört, aber die wenigsten wissen, was sie eigentlich bedeuten. Bei jeder Webseite steht das verwendete Protokoll mit in der Adresse. Aber kaum jemand fragt sich, was diese abgekürzten Adresszusätze zu bedeuten haben.

FTP

Die Abkürzung steht für *File Transfer Protokoll*. Dies ist ein einfaches Protokoll, um größere Dateien von einem Server herunterzuladen, hinaufzuladen oder zwischen zwei Servern zu kopieren. FTP ist ein sehr schnelles Protokoll, hat aber den großen Nachteil, dass die Kommunikation komplett unverschlüsselt abläuft. Daher ist es für den »bösen Hacker« ein Leichtes, Passwort, Benutzernamen oder gleich die ganzen Daten mitzulesen. Grundsätzlich arbeitet FTP mit Authentifizierung, viele FTP-Server bieten allerdings den Benutzer ANONYMOUS oder FTP an, bei dem jegliches Passwort akzeptiert wird. Wegen des Aufbaus von FTP, bei dem der Client eine Steuer Verbindung zum Server aufmacht, der Server jedoch für die eigentlichen Daten eine zweite Verbindung zum Client, kann es passieren, dass das Ganze an einer Firewall hängen bleibt. Dafür gibt es heutzutage in den meisten Clients die Funktion *Passive FTP*, bei der alle Verbindungen vom Client ausgehen.

HTTP

Das *Hypertext Transfer Protocol* wird hauptsächlich eingesetzt, um Webseiten und kleinere Dateien aus dem Internet in einen lokalen Webbrowser zu laden. Das Protokoll wurde mit der Zeit mehrmals erweitert und wird heutzutage zum Übertragen der unterschiedlichsten Sachen benutzt. Genauso wie bei FTP ist auch bei HTTP die ganze Verbindung unverschlüsselt und sollte nicht zum Übertragen wichtiger Daten verwendet werden.

HTTPS

Dies ist die verschlüsselte Variante von HTTP: Das zusätzliche S steht für *secure* (englisch für »geschützt«, »gesichert«). Dabei wird vom Server ein Zertifikat übertragen, damit der Benutzer die Echtheit des Servers sicherstellen kann. HTTPS wird vor allem bei vertraulichen Seiten eingesetzt. Banken bieten ihr Onlinebanking nur über HTTPS an.

Abhängig davon, was Sie gewählt haben, verändern sich die restlichen Felder, um die benötigten Daten abzufragen. Auf jeden Fall wird der Name des Rechners benötigt, den Sie unter Server eintragen. Solange der Server, mit dem Sie verbinden wollen, nicht vom Standard abweicht, können sie das Feld PORT leer lassen. Unter ORDNER können Sie direkt einen Unterordner des Servers wählen, der beim Start geöffnet werden soll. Am besten machen Sie sich das Ganze an folgendem Beispiel klar: Sie wollen von der Adresse `ftp://ftp.fu-berlin.de/linux/ubuntu/releases/5.10/` ein Ubuntu-Image herunterladen.

Hier wäre *ftp.fu-berlin.de* der Server und */linux/ubuntu/releases/5.10/* der Ordner. Port würden Sie leer lassen.

Unter NAME FÜR DIESE VERBINDUNG können sie einen beliebigen Namen angeben. Mit dieser Bezeichnung blendet Nautilus die Freigabe als Ordner auf Ihrem Desktop ein, hier also etwa Ubuntu-Mirror-Berlin.

Bei einem FTP-Server, der nach Benutzernamen und Passwort fragt, müssten Sie zusätzlich diese Angaben machen, ansonsten verändert sich nichts.

Wenn Sie auf VERBINDEN klicken, tut sich erst einmal gar nichts. Seien Sie also nicht überrascht – schauen Sie einfach auf dem Desktop nach, und Sie werden einen neuen Ordner sehen, der ein etwas anderes Symbol hat und dessen Name das Wort ftp enthält.

Perlen des Universums

Auch wenn Ubuntu für den Bereich Internet sehr viele gute Programme bietet, findet man doch immer noch den einen oder anderen Geheimtipp in den Weiten der Paketverwaltung.

GFTP

gftp ()

GFTP ist ein klassischer FTP-Client, der besonders praktisch ist für Leute, denen das Verbinden mit Servern nicht gefällt, oder die sehr viele FTP-Verbindungen verwalten müssen und sich nicht den ganzen Desktop damit »zumüllen« wollen.

Gnome Transfer Manager

gtm (universe)

Wenn Ihnen die Download-Optionen von Firefox nicht ausreichen, bietet Ihnen der Gnome Transfer Manager einen ausgewachsenen Downloadmanager. Dieser bietet einige Optionen, die das in Firefox integrierte Downloadtool (noch) nicht bietet, etwa das parallele Laden von mehreren Teilen einer Datei, um schnelle Verbindungen besser ausnutzen zu können.

Linux Feed Reader

liferea (universe)

Der *Linux Feed Reader* bietet den Zugriff auf so ziemlich alle Arten von heute gebräuchlichen Feeds, darunter *RDF/RSS*, *CDF*, *Atom/Echo/PIE 0.2 feeds* und *OCS 0.4 directories*. Ein Feed ist ein Teil einer Webseite, auf dem aktuelle Informationen zum »Abonnieren« angeboten werden. Bei Veränderungen werden die neuen Informationen an die Abonnenten ausgeliefert.

Nachdem Sie in diesem Kapitel die wichtigsten Werkzeuge kennen gelernt haben, um sich im Internet zurechtzufinden und mit Freunden Kontakt aufzunehmen, dreht es sich im nächsten Kapitel mehr um den normalen Arbeitsalltag, also dem Schreiben mit OpenOffice. Auch Evolution wird dort noch einmal betrachtet. Diesmal allerdings nicht – wie hier – als E-Mail-Programm, sondern in seiner weiteren Rolle als Terminplaner.

